

Facetten der Lyrik

Erläutert an ausgewählten Beispielen

Anna Blume

*von Kurt Schwitters, *1887, + 1948*

Norbert STENKAMP

Eine Einleitung

Es geht uns um Lyrik. Wir lieben das Leben und unsere Gegenwart wie Gegenwärtigkeit. Lyrik liefert Formen auf Zeit. „*Das Verschwinden der Spuren in dem Sand setzt die Zeit / sein Verwehen im Winde streut den Raum weit und breit / In den Körnchen setzt Wahrheit damit dann Möglichkeit / ...*“ Aus nachvollziehbaren Gründen setzen wir größere Hoffnungen auf die Zukunft als auf die Vergangenheit. So, wie wir sie auffassen, erfordert sie das, was wir lyrische Kompetenz nennen.

Heutige Lyrik hat ein Problem damit, sich einen Sammelbegriff zu geben. Noch schwieriger ist es, ihn sich von anderen finden zu lassen. Hans Magnus ENZENSBERGER schickte in den sechziger Jahren des letzten Jahrhunderts die sogenannte „moderne Poesie“ ins Museum.¹ Joachim SARTORIUS kartierte 35 Jahre später die damals „neue Poesie“.² Weder Musealisierung noch Kartierung stellen mittlerweile angemessene Methoden der Wahl zur begrifflichen Bestimmung von Lyrik dar; wir leben mit und in hoch exponentieller Virtualität und Hypernetzen. Also muss Lyrik aufpassen, nicht zum Texten eines Als-ob zu werden.³

Dem Gedichte lesenden Publikum wird's oft schwindelig. Was wollen uns DichterInnen mit ihren Werken sagen? Auf einige Verlässlichkeit bedacht, greift das Publikum auf so genannte Klassiker zurück. Ob ein „Zurück-zu-den-Wurzeln“ hilft, wenn die Wurzeln als GOETHE, SCHILLER und RILKE oder BENN, CELAN und BRECHT benannt werden, bleibt fraglich; aber es war doch so schön. Keine Sorge, DROSTE-HÜLSHOFF, EICHENDORF und GUGGENMOS oder LASKER-SCHÜLER, Nelly SACHS und Ingeborg BACHMANN wären ebenso gut zu nennen, änderten nichts an der Sorge und Sorgfalt, die heutige Lyrikerinnen und Lyriker ihren Werken angedeihen lassen sollten. Zurück-zu-den-Wurzeln ist selbst ein Bild und heißt: zu den Grundlagen des Lebens; wir jedoch streben zu seinen Höhen. Nie ist der Mensch mehr Menschheit als bei seiner Geburt (eventuell auch Zeugung), nie mehr Individuum als bei seinem Tod. Zwischen diesen Koordinaten entfalten sich alle poetischen Formen.

Dabei gibt es spannende Einzelfälle. Hier beschäftigen wir uns mit Kurt SCHWITTERS berühmtesten Gedicht. Allgemeine Anerkennung wurde ihm lange vorenthalten. Der „ECHTERMAYER“⁴ beispielsweise, eine Lyriksammlung für den Gebrauch in Schulen, nimmt das Gedicht erst 70 Jahre nach seinem Erscheinen, 1919, auf. Peter von MATT widmet ihm ein partielles Loblied in seinem Wörterleuchten,⁵ warum partiell, darauf werden wir noch eingehen.

Als Lyriker wollen wir die Arbeit an der Antwort nicht allein überlasteten Lehrerinnen und Lehrern aufbürden. Genauso wenig wollen wir die LeserInnen des Lyrik-Labors damit alleine lassen. Wir präsentieren einen weiteren Versuch, dem kompositorischen Wesen der Lyrik näher zu kommen.

[Ein Fingerzeig vorweg, einige Ergebnisse unserer Bemühungen überrasch(t)en uns selbst. Wir verteilen unsere Arbeit deshalb auf einzelne Blätter. Diese lassen sich (variantenreich) nebeneinander legen um einen Gesamteindruck zu bilden und/oder zu erhalten. Viel Neugier und Spannung ab der übernächsten Seite.]

¹ ENZENSBERGER, Hans Magnus, 1960, Museum der modernen Poesie, Frankfurt/M.

² SARTORIUS, Joachim, 1995, Atlas der neuen Poesie, Reinbek bei Hamburg

³ VAHINGER, Hans, 1986, Die Philosophie des Als ob. System der theoretischen, praktischen und religiösen Fiktionen der Menschheit auf Grund eines idealistischen Positivismus, Aalen

⁴ Echtermeyer, (Ernst Theodor), diverse Jahre, Deutsche Gedichte. Von den Anfängen bis zur Gegenwart, diverse Orte. Der ECHTERMAYER ist als Gedichtsammlung eine ‚Marke‘, so dass in der aktuellen Ausgabe nicht einmal die Vornamen angeführt werden. Andererseits wurde die aktuelle Auflage von Elisabeth K. PAEFGEN und Peter GEIST herausgegeben und enthält, wie schon vorhergehende Ausgaben, Gedichte, die ECHTERMAYER, 1805 – 1844, nie kennen gelernt hat.

⁵ MATT, Peter von, 2009, Wörterleuchten. Kleine Deutungen deutscher Gedichte, München

Das Gedicht

An Anna Blume

Merzgedicht 1

O du, Geliebte meiner siebenundzwanzig Sinne, ich
 liebe dir! - Du deiner dich dir, ich dir, du mir,
 - Wir?

Das gehört (beiläufig) nicht hierher.

Wer bist du, ungezähltes Frauenzimmer? Du bist
 - bist du? - Die Leute sagen, du wärest - laß
 sie sagen, sie wissen nicht, wie der Kirchturm steht.
 Du trägst den Hut auf deinen Füßen und wanderst
 auf die Hände, auf den Händen wanderst du.
 Hallo, deine roten Kleider, in weiße Falten zersägt.
 Rot liebe ich Anna Blume, rot liebe ich dir! - Du
 deiner dich dir, ich dir, du mir. - Wir?

Das gehört (beiläufig) in die kalte Glut.

Rote Blume, rote Anna Blume, wie sagen die Leute?

Preisfrage: 1.) Anna Blume hat ein Vogel.

2.) Anna Blume ist rot.

3.) Welche Farbe hat der Vogel?

Blau ist die Farbe deines gelben Haares.

Rot ist das Girren deines grünen Vogels.

Du schlichtes Mädchen im Alltagskleid, du liebes
 grünes Tier, ich liebe dir! - Du deiner dich dir, ich
 dir, du mir, - Wir?

Das gehört (beiläufig) in die Glutenkiste.

Anna Blume! Anna, a-n-n-a, ich träufle deinen Namen,
 Dein Name tropft wie weiches Rindertalg.

Weiß du es, Anna, weißt du es schon?

Man kann dich auch von hinten wie von
 vorne: 'a-n-n-a'.

Rindertalg träufelt streicheln über meinen Rücken.

Anna Blume, du tropfes Tier, ich liebe dir!

Ein Lob-Gedicht, konterkarierend?

An Anna Emulb

Junogedicht 1 - in memoriam Kurt Schwitters

Weißt du es, weißt du es schon?
Nicht er hat dich geliebt,
mein ebenbürtiges, falsch, verkehrt geschriebenes
Idyll und *Ideal*, mein helles, das meine Augen
fast trüb vor Liebe: Nicht er hat dich geliebt, sondern ich!
Nicht jener *Turk*, jener Heide mit seiner Vielsinnlichkeit,
nicht jener Heini, sondern ich, sondern ich liebe dich!

Trotz seiner vielen Sinne ist er sinnlos geblieben:
Nur halb hat er dich erkannt, deinen *Nemanuz*
hat er nutzlos beiseite gelassen! Das ist keine Liebe,
dieses nur halbe und nur annale Erkennen.
Nicht *er* hat dich geliebt, sondern *ich* liebe dich:
Ich will dich ganz lieben und will dich ganz erkennen,
deinen Nemanuz und auch deinen Nemanrov!

'Man kann dich auch von hinten lesen' hat er gesagt 'und du,
du Herrlichste von allen, du bist von hinten wie von vorne: 'a-n-n-a'.
Aber du, Anna Emulb, bist nicht von hinten wie von vorne,
wie dieser annale Annalphabeth es behauptet,
der schlappmacht auf halbem Weg: das gehört sich nicht!
Der gehört (beiläufig) in die kalte Glutenkiste.
Hörst du mich, hörst du mich schon, Anna Emulb? Erhörst du mich wieder?
Ich eme dich, ich aime dich sehr, du mein Ziel, du mein aim!
Ich will dich mulben und ulben, denn du bist nicht, wie er sagte,
von hinten wie von vorne, und er soll seinen Rindertalg
für sich behalten. Pfui! Ich sag es ganz unverblümt:
Er soll seinen Rücken, seine Kehrseite, einfetten und streicheln,
denn *ich* bin es, der jetzt lebt und liebt und dich mulbt und dann ulbt
und dann lbt, solange du willst!

Ja, ich lbe dich! Ich lbe dir! Du deiner dich dir! Ich dir, du mir - Wir?
Ich lbe dich unter Ulmen und unter Ulben,
wie trunken von Bulmer's Cider und zwiebelig weinend wie unter Bulben!
Ich will dich lben, überall und überhaupt,
bis ich mich lege wie Yeats liegt unter Ben Bulbens kahles Haupt.

O Emulb! Ich will die großen Liebenden aller Zeiten emulbieren,
bis ich zu Mulm werde, und ich will immer den Emu für dich imitieren,
der zwar nicht fliegen kann, doch ich will rund um dich rennen
mit ausgebreiteten Armen: Ich will dich erkennen und richtig benennen!

Mir ist ganz mulmig vor Liebe, wie sichs *gebührt*,
ganz betrübt bin ich von der Bürde der Liebe zu dir, zu dir,
du, meine einzige Hilfe, mein Holp und mein Hülp und main aid,
mein *Idyll* und mein *Ideal*, o du, mein *Aidyl*,
zu dem Anna Emulb mich durch die Blume führt.

Erich FRIED, 1921 - 1988

Die Erläuterung

Kommen wir sofort zur Sache; siebenundzwanzig Sinne, das klingt für einen Anfang fast albern. Oft reicht es uns, unsere fünf Sinne beisammen zu haben. Schon der sechste oder gar siebte Sinn spielt auf Außergewöhnliches an. SCHWITTERS überzieht mit seinen 27 deshalb sehr deutlich und das auch noch ganz bewusst. Diskussionshintergrund sind nämlich die psychophysikalisch analytisch geschiedenen, spezifischen Sinnesenergien. Denn bei und angesichts von Liebeserklärungen an Menschen macht es keinen Sinn, Sinn und Sinne zu scheiden um sie anschließend zu quantifizieren. Das gilt gerade und selbst physio-logisch. Sehen, Hören, Fühlen, Riechen, Schmecken, so sei die klassische, pentagrammatische Verfassung menschlichen Sinnens und Trachtens und eben auch Liebens.

Doch schon beim vermeintlich schlichten Fühlen wird's vertrackt. Unsere physische Fühlfähigkeit unterscheidet Formen, Konsistenzen, Temperaturen, drei Sinnesvermögen unterschiedlichster Art; die Fühlfähigkeiten unserer Seele wollen wir erst gar nicht versuchen, zahlenmäßig zu fassen. Unser Gleichgewichtssinn verhilft uns zum aufrechten Gehen, schmalen Balancieren und dynamischen Tanzen. Schmerz erfahren wir über besondere Nervenzellen, die Nozizeptoren. Ihre Wahrnehmungen und Wahrgebungen regulieren unter anderem Heilungsvorgänge.

Jüngst entdeckte Spiegelneuronen lassen uns unsere Gegenüber als solche wahrnehmen. Und selbst das Sehen wurde schon zu SCHWITTERS Zeit lange in die Hell|Dunkel-Wahrnehmung der Stäbchenzellen und die Farbwahrnehmung der Zäpfchen auf der Netzhaut aufgefächert. Farbenblinde belegen, dass Sehen, der Sinn, auf den das Abendland so großen Wert legt, kein einfacher, einheitlicher Sinn ist. Den jeweils besonderen Sinnesvermögen lässt sich in der modernen Physiologie deshalb keine einfache Zahl zuordnen. Also rafft SCHWITTERS mit seiner überzogenen 27 sämtliche sogenannten spezifischen Sinnesenergien zusammen: eben um Anna Blume umfassend zu lieben. Und jetzt wissen wir es auch: „*O, du Geliebte meiner 27 Sinne*“ ist synonym mit: „*O, du meine vollständig Geliebte.*“ Wobei sich vollständig dabei in einem auf die Geliebte und die Liebe des Liebenden bezieht!

Das ganze Gedicht ist jedoch in dieser Art hoch komplex komponiert, nicht allein der Anfang. Wenn wir nämlich im Sinne unserer Interpretation die 27 qualitativ verstehen, dann ist $27 = 3^3$ ein Kubik, ein Zahlen- und Sinnes-Raum. Diese Interpretation liegt nicht so weit entfernt, wie es auf den ersten Blick scheinen mag. Kurt Schwitters entwickelte als Künstler ein Ziffern-System auf der Basis 12. Der Clou daran ist, die Teilbarkeit aller Zahlen zu den Faktoren 2, 3, 4 und 6 lässt sich mit einem Blick an der letzten Stelle erkennen!

Statt vordergründigem Unsinn, den Peter von Matt in den Elementen des Gedichtes erkennt, findet sich hintergründiger Tiefsinn. Anspielungen auf das Hohe Lied Salomos gibt es konkrete: „Dein Name tropft wie weiches Rindertalg“ greift beispielsweise das salomonische „So ist zerfließender Balsam dein Name“ auf.

Aufnahmefähigkeiten

"Auf den Punkt gebracht

An Anna Blume ist ein Spottgedicht auf die Dada-Propheten und auf die konventionelle Liebeslyrik, aber es wäre nicht so berühmt und beliebt, wenn es nicht selbst wieder ein zwar groteskes und verrücktes, aber doch irgendwie zu Herzen gehendes Liebesgedicht wäre."

Aus: 50 Klassiker. Lyrik. Bedeutende Gedichte dargestellt von Barbara Sichtermann und Joachim Scholl, Hildesheim, 2007, 164 – 169, hier 169

"Er (Kurt Schwitters, N. St.) sammelte alles, was sich zu Collagen fügen und kleben ließ. Je kunstferner das Material, um so wundersamer die Verwandlung in der Komposition. 'Merz' nannte er diese Kunst. Das Wort hatte sich aus einem zerschnittenen Inserat ergeben. Zufällig. Man nimmt an, daß die Schere durch 'Commerzbank' gefahren war. Nicht anders ging er bei seinen Gedichten vor, auch seinem berühmtesten, 'An Anna Blume' von 1919. Sprachfetzen, Wortgruppen, stehende Wendungen, Zweckformen, Banales und poetisch Aufgeladenes, er baute es zusammen, und siehe, es wurde zur Dichtung. Die Widerlogik der Sätze deckte in den Wörtern alte sinnliche Qualitäten auf. Es entstanden Oxymora wie 'die kalte Glut', die an das paradoxe Reden der Mystiker erinnert. Wenn er sagt: 'Blau ist die Farbe deines gelben Haares', verschwinden die zwei Farben nicht, obwohl es sie gar nicht geben kann, sie leuchten nur noch stärker aus dem Satz heraus. Die konventionelle Logik ist keine Voraussetzung für ästhetische Erfahrung. ... | 'An Anna Blume' ist eine Sprach- und Wortcollage, aus deren vordergründigem Unsinn ein tatsächliches Liebesgedicht entsteht. Nicht nur, weil es mit 'O du' beginnt, sondern weil uns Begeisterung daraus entgegenschlägt: 'ungezähltes Frauenzimmer', Zärtlichkeit: 'ich träufle deinen Namen', hochgemutes Rühmen: 'rote Blume, rote Anna Blume' und kaum verblühte Erotik: 'man kann dich auch von hinten lesen'. Das ist nicht einfach eine Parodie der herkömmlichen Liebeslyrik - so etwas wäre billiger zu haben -, es ist selbst ein gültiges Exemplar dieser alten Poetenraserei."

Aus: Matt, Peter von,

Nennen Sie es Ausschlachtung

Anna Blume ist die Stimmung, direkt vor und direkt nach dem Zubettegehen.

Anna Blume ist die Dame neben Dir

Anna Blume ist das einzige Gefühl für Liebe, dessen Du überhaupt fähig bist

Anna Blume bist Du

Anna Blume ausschlachten heißt Dich schlachten

Bist Du schon einmal geschlachtet worden?

Anna Blume schlachten heißt Dich ausschlachten

Du läßt Dich gern ausschlachten?

Schlachte Anna Blume, die Stimmung vor dem Zubettgehen

Schlachte Anna Blume, die Dame neben Dir

Anna Blume schlachten, ist die einzige Ausschlachtung, deren Du überhaupt fähig bist

Wenn Du nicht zufällig, Merz wolle Dich bewahren, ein ganz unfähiger Mensch sein solltest.

Nennen Sie es Ausschlachtung

Anna Blume ist die Stimmung, direkt vor und direkt nach dem Zubettegehen.

Anna Blume ist die Dame neben Dir

Anna Blume ist das einzige Gefühl für Liebe, dessen Du überhaupt fähig bist

Anna Blume bist Du

Anna Blume ausschlachten heißt Dich schlachten

Bist Du schon einmal geschlachtet worden?

Anna Blume schlachten heißt Dich ausschlachten

Du läßt Dich gern ausschlachten?

Schlachte Anna Blume, die Stimmung vor dem Zubettgehen

Schlachte Anna Blume, die Dame neben Dir

Anna Blume schlachten, ist die einzige Ausschlachtung, deren Du überhaupt fähig bist

Wenn Du nicht zufällig, Merz wolle Dich bewahren, ein ganz unfähiger Mensch sein solltest.

Nennen Sie es Ausschlachtung

Anna Blume ist die Stimmung, direkt vor und direkt nach dem Zubettegehen.

Anna Blume ist die Dame neben Dir

Anna Blume ist das einzige Gefühl für Liebe, dessen Du überhaupt fähig bist

Anna Blume bist Du

Anna Blume ausschachten heißt Dich schlachten

Bist Du schon einmal geschlachtet worden?

Anna Blume schlachten heißt Dich ausschachten

Du läßt Dich gern ausschachten?

Schlachte Anna Blume, die Stimmung vor dem Zubettgehen

Schlachte Anna Blume, die Dame neben Dir

Anna Blume schlachten, ist die einzige Ausschlachtung, deren Du überhaupt fähig bist

Wenn Du nicht zufällig, Merz wolle Dich bewahren, ein ganz unfähiger Mensch sein solltest.

FACETTEN DER LYRIK, ein Projekt des Lyrik-Lab.de,
2015 in Zusammenarbeit mit www.Intensivlyrik.de,



© 2015, Norbert STENKAMP